Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8282
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Und darumb ist eim yeden
menschen gut not der sterbn
wil daz er in einer yeden
krankhait sy sy langk oder
chürtz wie wee sy im tue
vor dem oder in dem tod mid'
got mit nichte müremelen
Des vmat cons der heylig
lerär Grego' in dem puch
der siten da er spricht also
Alles das wir leiden das ist
gerecht/ vn darumb sol nie
mat da wid' murkeln/ sund'
wir sullen haben grosse ge
dult als pis sprach in dem
ewangely/ In ewr gedult
werdt ir besitzen ewr seel/
Wann als mit gedult dy
sel wirt besezzen vn behait
vor ödamptmutz/ also mit
ungedult/ vn mit murmeln
wirt sy ödaren vn ödampt/
Das bezeugt Grego' in der
omelev/ Das reich der himel
wirt chamem mürkler gege
ben/ Albertus spricht vo der
warn rew also/ Der also ware
rew hat/ der/ sich/ gent willik
leichen in den gewalt gots
Was er öber im verhengt
das ist im alles wol geuellig
vnd nimpt es mit freuden
von got auff/ das er vmb
sein sund mit den er hat got
gelaidigt mug genug tuen/
Wann der sterbtumb vor de
tod ist ein sürbung der sel/
Wan man den leidet mit ge
dult geren vnd fröleich/ wan
nicht allain dürfft wir durch
namekait in den dingen dye
da gehoren zu vnserm trost
Sunder dy auch gehören zu
unsm leiden/ Darumb spricht
Grego' Mit gotleich' sibik
ung gestricht das der len
gern schult ein lengeren
krankhait gegeben werd dar
umb sprech ein yeder krank
cher on zu wedrist d' ster
bund mit sand Augustin
her/ hie hakst mich hye pren
mich daz du mein ewiklich
schonest/ Von dem spricht
auch Grego' Der barmher
tzig got/ der gibt de menschn
zeitleiche pitrikhait/ daz er
im nicht geb ewikeit in der
ewigkait/ Seynd aber dye
versuechung ist wider die
gotleich lieb an die cham hail
bertikhait magt gesein/ wan
die war lieb ist geduldig/
vnd leydet allew ding/ do
ist nichts ausgenome vnd
darumb sind all krankhait
mit gedult vnd an mütbeh
vnd an swer zeleiden/ des
gemuts geduldiklich ze
leiden/ daz dem kranken
do mit sein leyden in der
kunfftigen werlt/ werd